



Elternwille ohne Bedeutung

Bezirksregierung: Adenstedter mit Sprachproblem muss Pestalozzischule besuchen

Von Harald Meyer

ADENSTEDT. Seiner achtjährigen Schwester Berenice hilft André gerne bei den Hausaufgaben – erzählen die Eltern Carmen und Ingo Nordhausen freudestrahlend. Das Ehepaar sieht sich deshalb in seinem Wunsch bestärkt: André soll weiterhin die Grundschule Adenstedt besuchen, und zwar wie seine Schwester die zweite Klasse.

Die Bezirksregierung Braunschweig entschied anders: André muss wieder in die Sprachheilklasse der Peiner Pestalozzischule wechseln; er leidet unter Dyslalie, hat Schwächen im Satzbau. "André benötigt sonderpädagogischen Förderbedarf, dem nur die Pestalozzischule gerecht wird", betont Walter-Johannes Hermann, stellvertretender Schulabteilungsleiter der Bezirksregierung.

Von August bis Dezember 2003 wurde André probeweise in der dritten Klasse der Grundschule Adenstedt unterrichtet und "hat dabei enorme Fortschritte gemacht", betonen hingegen die Eltern. "Die Klassenkameraden dort haben André angespornt", ist Ingo Nordhausen überzeugt. Umgekehrt würden aber auch die Mädchen und Jungen ohne Defizite von dem gemeinsamen Unterricht profitieren, zum Beispiel, was das soziale Verhalten anbelangt.

Aufgrund seiner Sprachschwierigkeit hat André privat Unterricht bei einem Sprachheilkundler (Logopäden) erhalten. "André kann sich Sätze merken und sie aufschreiben, und er kann auch Sätze abschreiben. Aber er hat Probleme mit dem freien Sprechen", beschreiben die Eltern. Deshalb besuchte André die ersten beiden Klassen der Pestalozzischule.

Doch nicht nur die positive Auswirkung aufs Sprachvermögen sprechen nach Überzeugung von Carmen und Ingo Nordhausen dafür, den Zehnjährigen auf die Adenstedter Schule gehen zu lassen. "Hier im Ort kann André auch Nachmittags mit den Klassenkameraden spielen", sagt Ingo Nordhausen (40). Die sozialen Kontakte durch einen Schulbesuch in Peine zu kappen, "das würde meinem Sohn sehr weh tun".

André bis zum Schuljahresende auf die Adenstedter Grundschule – und zwar in die zweite Klasse – zu schicken, um dann aufgrund der Erfahrungen über seine weitere Schullaufbahn zu entscheiden: Das ist die Bitte der Familie Nordhausen. Dabei bezieht sie sich auf ein Gutachten des Peiner Gesundheitsamts, das festgestellt habe: "André kann einige Worten aus dem Gedächtnis aufschreiben, dabei zeigen sich Verwechslungen von Konsonanten. Diese Auffälligkeit haben aber nicht nur Kinder von Sprachheilklassen." Sondern auch Grundschulkindern, fügt Carmen Nordhausen (32) an.

In Abstimmung mit der Grundschule und der Pestalozzischule sei die Bezirksregierung zur Erkenntnis gekommen, dass "für André die Pestalozzischule das beste ist", wirbt Hermann um Verständnis. "Die sonderpädagogische Förderung kann keine Grundschule leisten. Da hilft es auch nicht, André in die zweite Klasse zurückzustufen." Hermann sprach aber von der Möglichkeit, das Kind im Sommer – zum neuen Schuljahr – erneut zu untersuchen. "Vielleicht kommen wir zum Ergebnis, dass André auf die Grundschule gehen sollte. Wir haben kein Interesse, Sprachheilklassen zu füllen."

Nebenbei: Berenice hat einst in Peine den Sprachheilkindergarten besucht, jetzt geht sie auf die Adenstedter Grundschule. "Wir haben vor Augen, wie gut Kindern mit Defiziten eine Grundschule bekommt", weiß das Ehepaar Nordhausen.

Dienstag, 13.01.2004

Quelle: <http://www.newslick.de/index.jsp/artid/2396355/menuid/2162>

© Braunschweiger Zeitungsverlag 2004